

EXCERPT

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV
1848/56

Interrogation Nr. 152A

Vernehmung von Dr. Hermann KAROLI,
Vorstandsmitglied der Deutschen Revisions- und Treuhand AG.
auf Veranlassung von Mr. ADAMS, Dresdner Bank Team
durch Mr. Erik J. ORTMANN,
am 10. Juli 1947 von 9.30 bis 11.15 vormittags,
Stenographin: Gertrude WEBER.

.....

43.Fr. Ich komme jetzt auf die Gruendung einer Gesellschaft, die im Herbst 1939 durchgefuehrt wurde und zwar die Deutsche Umsiedlungs-Treuhand GmbH (DUT). Sie werden sich erinnern, dass die Deutsche Revisions- und Treuhand AG mit der Gruendung dieser Gesellschaft beauftragt war. Ungefuehr in welchem Monat im Jahre 1939 faellt diese Gruendung?

A. Ich kann Ihnen dazu leider nichts sagen, weil das nicht zu meinem Ressort gehoert. Ich weiss nur davon, dass wir diese Gesellschaft, wie die meisten Reichsgesellschaften, zumindest von einem bestimmten Zeitpunkt an, mit gruendet haben, das heisst die Deutsche Revision trat als Treuhänderin des Reiches auf. Sie war also nur treuhänderisch taetig und das ist auch bei der DUT der Fall gewesen. Bearbeitet hat diesen Fall, neben der juristischen Abteilung, die dafuer zustaeendig war, im Vorstand mein Kollege Dr. RITTSBERG. Einzelheiten kann ich Ihnen dazu wirklich nicht sagen. Ich kann Ihnen also weder einen genauen Zeitpunkt sagen; wenn Sie mir gesagt haetten es waere 1940 gewesen, haette ich Sie nicht berichtigen koennen und ich kann Ihnen auch nicht die naecheren Umstaende sagen.

44.Fr. Welche Aufgaben hatte die DUT?

A. Auch das kann ich Ihnen nur ganz beilaeufig sagen. Meines Wissens hatte sie die Aufgabe, die Vermoegensauseinandersetzung, die Umsiedler betreffend, mit ihren fruueheren Heimatstaaten durchzufuehren. Diese Umsiedler in

A. Deutschland abzufinden und die entsprechenden Verhandlungen zu fuhren.
Ich muss sagen, dass ich da mehr rate als ich weiss.

45.Fr. Obgleich diese Dinge doch in den Vorstandssitzungen besprochen wurden?

A. Waehrend meiner Anwesenheit in einer Vorstandssitzung ist nie darueber gesprochen worden. Die Protokolle waren, wovon Sie sich ueberzeugen koennen, ich nehme an, dass das Material noch vorhanden ist, sehr kurz gehalten, und da ist darueber nicht gesprochen worden. Ich muss auch sagen, dass Einzelheiten in solchen Faellen im einzelnen nicht besprochen wurden. Das blieb absolut der Verantwortlichkeit oder Zustaendigkeit des betreffenden Vorstandsmitgliedes ueberlassen.

46.Fr. Wer von der Deutschen Revisions und Treuhand AG hat diese Gesellschaft in dem Aufsichtsrat der DUF vertreten?

A. Ich glaube nicht, dass jemand Aufsichtsratsmitglied war. Mir ist jedenfalls nichts darueber bekannt.

47.Fr. Der Gruendungsauftrag sieht das vor?

A. Es ist moeglich, dass bei der Gruendung jemand in den Aufsichtsrat gegangen ist. Ich moechte sicher annehmen, dass er dann nach der Gruendung ausgeschieden ist, weil meines Wissens diese Gesellschaft von uns geprueft worden ist, und es unmoeglich war, eine Gesellschaft zu pruefen durch Herren, in deren Aufsichtsrat die vertreten waren. Das liessen die beruflichen Vorschriften nicht zu. Ich darf als Vergleich einen Fall erwaechnen, ich erinnere mich zum Beispiel, dass die Hermann-GOERING-Werke in der wir als Gruender aufgetreten sind, auch durch ein oder 2 Mitglieder besichtigt waren im Aufsichtsrat, die sofort ihr Mandat niederlegten, als die Gesellschaft gegrueudet war. Unsere Arbeit, die Arbeit der Gesellschaft, soweit ich darueber orientiert bin, das ist an sich eine Arbeit der treuhand- und juristischen Abteilung gewesen, erstreckte sich praktisch nur bis zur vollzogenen Gruendung der Gesellschaft. Dann wurde

- A. diese Gesellschaft den gestellten Organen uebergeben, die den Geschäftsbetrieb leiteten und die Treuarbeit (Deutsche Revisions- und Treuhand AG) beschränkte sich von da ab hoechstens auf die Pruefertaetigkeit.
- 48.Fr. Weshalb hat man in solchen Faellen, z.B. Hermann-GOERING-Werke und die DUF Herren der Deutschen Revisions- und Treuhand AG in den Aufsichtsrat mit hineingeworfen bei der Gruendung?
- A. Ich weiss es nicht genau, nach meiner Vermutung deshalb, weil bei der Planung und Fixierung der Protokolle und der ganzen Gruendung an sich die Besetzung der Organe noch nicht endgueltig feststand, sodass man also praetisch nur als Lueckenbuesser Herren der Treuhandgesellschaft und der Ministerien heransag, die dann, nachdem es sich herausgestellt hatte, wie man den Aufsichtsrat bzw. den Vorstand besetzen will, und soll abgelost wurden, also wieder ausgeschieden, sobald die Gruendung vollzogen war.
- 49.Fr. Hat es irgendwie technische Vorteile gehabt, diese Herren bei einer Gruendung von Gesellschaften dabei zu haben?
- A. Die ganze Einschaltung der Treuarbeit bei den Gruendungen entsprang meines Erachtens in erster Linie technischen Erwaegungen und zwar hatte die Treuarbeit alle Satzungen, Gruendungsprotokolle und dergleichen vorzubereiten und festzulegen, Verhandlungen mit den entsprechenden behoerdlichen Stellen und ueberhaupt eben alles was mit der Gruendung zusammenhing, vorzubereiten bis zu dem Augenblick, wo die Gruendung vollzogen war. Andere Gesichtspunkte als technische sind meines Erachtens nicht ausschlaggebend gewesen.
- 50.Fr. Dieses Aufsichtsratsmitglied der DUF duerfte dann wohl Dr. RITTSIEDIG gewesen sein?
- A. Es ist moeglich, aber ich weiss es nicht. Es ist auch moeglich, dass es ein Jurist war, also ein Mitglied der Treuhandabteilung.
- 51.Fr. Es koennte Dr. ADIER gewesen sein?

- A. Dr. ADLER oder einer von seinen Juristen, wenn es ueberhaupt jemand war, was ich noch bezweifeln moechte. Ich kann mich nicht darauf entsinnen, dass es jemand war.
- 52.Fr. Mit welchen Geldern arbeitete die DUF/
 A. Das weiss ich nicht, aber es waren Reichsgelder. Von welchen Stellen sie kamen kann ich nicht sagen. Vermutlich vom Reichsfinanzministerium.
- 53.Fr. Wer von der Deutschen Revision hatte die DUF geprueft?
 A. Zustaendig war safuer im Vorstand Herr Dr. RITTSSTIEG. Die Pruefer kann ich nicht angeben, wir hatten etwa 500 Pruefer.
- 54.Fr. Haben Sie jemals die DUF geprueft?
 A. Ich bin nie in der DUF gewesen.
- 55.Fr. Was ist aus Dr. RITTSSTIEG geworden?
 A. Ich glaube er ist in Hamburg zur Zeit. Ich habe so etwas gehoert. Er ist Wirtschaftspruefer. Allerdings im Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden, wie alle ordentlichen Vorstandsmitglieder.
- 56.Fr. Wem ist er ausgeschieden?
 A. Ich nehme es an, so wie ich im Sommer 1945. Ich habe keine Bestaetigung safuer bekommen, dass ich nicht mehr Vorstandsmitglied sei. Ich habe nur gehoert auf Umwegen, dass ich nicht mehr Vorstandsmitglied sei.
- 57.Fr. Die DUF hat aber nicht ausschliesslich mit Staatsgeldern gearbeitet?
 A. Ich kann Ihnen dazu leider nichts sagen. Ich weiss es wirklich nicht. Ich glaube nicht, dass sie erhebliche Mittel gebraucht hat, mit denen sie gearbeitet hat.
- 58.Fr. Was fuerht Sie zu der Annahme?
 A. Weil ich glaube, dass diese Gesellschaft sich selbst finanzierte, gewissermassen durch ihre Arbeit. Sie hatte ja praktisch nur ein, soweit ich mir das vorstelle, ein Vermittlungsgeschaef durchzufuehren.

59.Fr. Das aber natuerlich in vielen Faellen Vorschuesse und Kredite an Leute erforderlich machte, die von einem Teil Europas in den anderen Teil Europas kam zur Wiederansiedlung.

A. Ich kann Ihnen dazu wirklich nichts sagen, auch nicht die Hoehe der zur Finanzierung benoetigten Gelder. Ich hatte damit gar nichts zu tun.

60.Fr. Ist Ihnen das sog. Ostkonsortium ein Begriff?

A. Es ist moeglich, dass ich diesen Namen gehoert habe, ich kann mir im Augenblick darunter nichts vorstellen.

61.Fr. Im Zusammenhang mit der DWT und den Aufgaben die der WDT gestellt waren?

A. In diesem Zusammenhang habe ich das nicht gehoert. Ich kann nicht sagen in welchem Zusammenhang ist es gehoert habe. Es gab so viele derartige Begriffe, die man irgendwie mal gehoert hat, ohne dass ich mir dazu ein klares Bild machen kann, zumindest jetzt nicht.

62.Fr. Kennen Sie Dr. TEICHMANN?

A. Nein.

63.Fr. KULEMANN?

A. Auch nicht.

64.Fr. Dr. KLEINSCHMIDT?

A. KLEINSCHMIDT habe ich hier gesehen, auch kennen gelernt, ich weiss wer das ist, Frueher kannte ich ihn nicht, auch nicht mit Ansehen.

65.Fr. Haben Sie als Vorstandsmitglied auch selber Pruefungen vorgenommen?

A. Ja, teilweise schon, das waren aber meistens gutachtliche Dinge, also normalerweise obligatorische Bilanzpruefungen haben Vorstandsmitglieder bei uns nicht durchgefuehrt, wohl bei den groesseren Gesellschaften ueberwacht.

66.Fr. Es wurde also ein Stab von Pruefern entsandt um die Frueher zu pruefen und das Vorstandsmitglied hat die Pruefungen geleitet?

A. Bei den Vorstandssitzungen wurden die Bilanzberichte durchbesprochen, vielleicht auch bei Bilanzen mit den Gesellschaften und haben sie dann auch unterschrieben.

67.Fr. Zusammen mit den anderen Wirtschaftsprüfern?

A. Unsere Gesellschaft zeichnete immer doppelt nach den Satzungen und zwar ein Vorstandsmitglied und daneben der zuständige Prüfungsleiter, sofern er zeichnungsberechtigt war. Das war nur bei Prokuristen der Fall, während manchmal Prüfungsleiter auch nicht Prokuristen sein brauchten.

68.Fr. Bei welchen Gesellschaften haben Sie die Prüfungen geleitet oder überwacht?

A. Keinen Sie in der Zeit als Vorstandsmitglied?

69.Fr. Ja als Vorstandsmitglied.

A. Also schon als stellvertretendes Vorstandsmitglied sind sehr viele Gesellschaften gewesen. Ich habe fast alle Prüfungen die in Wien von der Zweigniederlassung vorgenommen wurden, mit unterzeichnet und später als ich in Berlin war alle grösseren Prüfungen normalerweise, es hat natürlich auch Ausnahmen gegeben, die zu meinem Ressort gehörten. Es ist relativ eine sehr grosse Zahl, sodass ich sie im einzelnen sicherlich nicht aufzählen kann.

.....

Institut für Zeitgeschichte

30-10-14-7

Inverrop. v. 17.9.47

Institut für Zeitgeschichte / Archiv

File

RESTRICTED

-1-

Vernehmung Nr. 1977

25-1084-8
Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56
Stamm

Vernehmung des Dr. Hermann KAROLI,
durch Mr. Siegmund KAUFFMANN
am 17. September 1947 von 1000-1045 Uhr
Requested by: Ministries Div. (Mr. O'Haire)
Stenographin: Charlotte Grasser.

- F. Sie sind Herr KAROLI?
- A. Jawohl.
- F. Mit Vornamen?
- A. Hermann.
- F. Wann geboren?
- A. 27. Maerz 1906.
- F. Sie sind hier schon vereidigt worden?
- A. Jawohl.
- F. Sie wissen, dass Sie noch weiterhin unter Zeugeneid stehen und die volle Wahrheit zu sagen haben?
- A. Jawohl.
- F. Ich wuerde gerne Ihren Lebenslauf in kurzen Stichworten haben.
- A. Ich bin in Siebenbuergen in Rumaenien geboren. Mit 18 Jahren zu Studienzwecken nach Deutschland gekommen, die Handelshochschule absolviert und auf der Universitaet den Dr. rer. pol. gemacht.
- F. Wo?
- A. Universitaet in Oesterreich und Handelshochschule in Berlin. Bin 1938 deutscher Staatsbuenger geworden.
- F. ~~IRIKER~~ Wo?
- A. In Berlin. Preussische Staatsbuengerschaft. Ab Mitte 1931 war ich im Revisionswesen taetig, zuerst in einem Wirtschaftsprueferbuero.
- F. Bei wem?
- A. Dr. VOSS und Dr. MEYER in Berlin. Kam 1935 zu der Deutschen Treuhand- und Revisionsgesellschaft in Berlin als Prokurist. Wurde 1936 Vorstandsmitglied dort. Bin Ende Juli 1940 zur

Waffen-SS eingezogen worden. Ich war nicht Parteigenosse, obwohl es mir nahegelegt worden ist und bin 1940 nach Kriegsbeginn im Interesse meiner Gesellschaft einem Sturm der Reiter-SS in Wien beigetreten, trug jedoch keine Uniform und wurde nie vereidigt. Das fuehrte dazu, dass ich zur Waffen-SS eingezogen wurde.

F. Welcher Division gehoerten Sie an?

A. Der Totenkopf-Division von April 1943 bis zu meiner Verwundung, habe einen Lungenschuss, im Juli 1943.

F. Welchen Dienstgrad hatten Sie?

A. Demals war ich Panzerjaeger, hatte keinen Dienstgrad. Ich kam als Verwundeter nach Deutschland und bei meiner Einheit in Ostpreussen wurde ich, da ich frontdienstuntauglich war, zu Kuechenarbeiten herangezogen. Ich schrieb deshalb an meine Gesellschaft, ob ich dort Verwendung haette. Darauf sagte mir meine Gesellschaft, ein Arbeitsurlaub kaeme bei der SS nicht in Frage, aber sie haetten einen Auftrag, zur Ueberpruefung der Deutschen Wirtschaftsgesellschaft GmbH, einem dem Wirtschaftshauptamt nahestehendes Amt und sie wollen mich mit einspannen. Im November 1943 bekam ich Versetzungsbefehl nach Berlin. Inzwischen bin ich am 9. November 1943 Sturmman geworden. Von dort aus bin ich 3 oder 4 Wochen zur Fuehrerschule des Verwaltungsdienstes nach Arolsen geschickt worden.

F. Wer hat diese Schule eingerichtet?

A. Diese Wirtschaftsverwaltungsdienststelle ist 1937 von POHL eingerichtet worden. Ich blieb dort 8 Monate und absolvierte diese mit dem Dienstgrad eines Untersturmfuehrers. Mitte 1944 kam ich nach Berlin zum Wirtschaftshauptamt zurueck, wurde dort Leiter der Revisionsabteilung im Stabe W und blieb bis Kriegsende dort.

F. In Ihrem Werk, bei der Deutschen Treuhand- und Revisionsgesellschaft haben Sie da Auslandsreisen nach 1933 gemacht?

A. Ja.

F. Bitte wollen Sie mir da kurze Angaben machen, Ort, Datum und Zweck?

- A. In Hermannstadt/Rumänien, wo meine Eltern wohnen, war ich jedes Jahr privat in Urlaub.

1938 war ich zunächst in Oesterreich, da wurde ich Leiter der neuerrichteten zweiten Niederlassung in Wien. Im Herbst 1939 bekam ich den Auftrag eine Niederlassung in Kattowitz zu errichten, nachdem dieses Gebiet von Deutschland besetzt worden war. 1940 bin ich in Metz gewesen, bei unserer Niederlassung, 1940/41 war ich in Luxemburg bei der Arbed. Dann war ich ferner in Paris voruebergehend.

- F. Zu welchem Zweck?

A. In Paris hatte ich bei der Agence Havas einen Auftrag, ich hatte die Hagett zu betreuen. Dann bin ich beruflich auch in Rumänien gewesen und habe eine Niederlassung in Bukarest 1941 gegruendet. In Belgrad hatte ich die ^{Miner} Minendepots zu pruefen. Im Depot bin ich selbst nicht gewesen. Ferner bin ich noch bei den ^{Stalov} Schleifereisvorkommen in der Naehue von Reval (Tallinn) gewesen. Das war 1941 im Winter.

- F. Wie war die Struktur der Deutschen Treuhand- und Revisionsgesellschaft? War das eine staatliche Gesellschaft?

A. Jawohl, sie gehoerte ueber die Ving dem Reich, bzw. dem preussischen Staat. Sie galt als die Reichsrevisionsgesellschaft.

- F. Wissen Sie was ueber die Gruendung der "Hermann Goering" Werke und den Anteil, den die Deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft dabei gespielt hat?

A. Ich weiss etwas davon, aber nur ein wenig.

- F. Dann sagen Sie mir bitte das Wenige.

A. Ich war nicht in Berlin, sondern Niederlassungsleiter in Hamburg bis 1938, als ich nach Berlin ging. Ich weiss darueber nur, dass die Deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft G., wie bei fast allen staatlichen Gruendungen, die Rolle eines treuhaenderischen Gruenders gespielt hat. Das Reich vermied es, als Reich direkt in Erscheinung zu treten bei der Gruendung und beauftragte unsere Gesellschaft mit der treuhaenderischen

Wahrnehmung seiner Interessen, insbesondere auch mit der Vorbereitung der Verträge, wie Gesellschaftsverträge, Gründungsverträge und dergleichen, die in unserer Treuhandabteilung behandelt wurden.

- F. Wer war der Vorstand der Deutschen Treuhand- und Revisionsgesellschaft?
- A. Dr. VITS, der auch im Aufsichtsrat gewesen ist. Er ist ungefähr 1940 ausgeschieden.
- F. Wurden diese Statuten von VITS und seiner Abteilung unabhängig erarbeitet oder entwickelt, oder wurden andere Stellen hinzugezogen?
- A. Meines Wissens erfolgte die Ausarbeitung der Statuten in Zusammenarbeit mit den Staats- und Reichsstellen, in dem Fall Wirtschafts- und Finanzministerium.
- F. Wer waren die Herren im Wirtschaftsministerium? KEHRL?
- A. Ich glaube nicht, dass damals schon KEHRL da war.
- F. Und im Finanzministerium?
- A. NASSE hat zweifellos damit zu tun gehabt. Die Tätigkeit der Treuhandabteilung in der Gesamtgesellschaft hat eine besondere Stellung eingenommen und wurde von Juristen geleitet. Ich als Wirtschaftsprüfer hatte damit sehr wenig Berührung und kann deshalb über diese Dinge keinen genauen Bescheid geben.
- F. Sie haben keine Ahnung als Mitglied von VOSS?
- A. VOSS war der Chef des Unternehmens, dem die Treuhandabteilung unterstand.
- F. Es erscheinen in den Statuten der "Hermann Goering" Werke besondere Klauseln, wie im Bezug zum Vierjahresplan. Muss der Vierjahresplan mit aufgenommen worden sein?
- A. Wahrscheinlich. Die Initiative ging von dieser Seite aus. Die Herren haben sicher beraten. Nach meinem Einblick war es immer so, dass die Treuhandabteilung, meine Gesellschaft, das Gerippe erst mal festlegte nach bestimmten Schemata, auch nach kurzen Angaben besonderer Art und dass das vorgelegt wurde und in einem grösseren Gremium beraten wurde, wo dann die einzelnen Ressorts mit einander kämpften. Die Treuhandabteilung war die fach-

dessen
vth
foamen
ausw
h
hollen

maennische Stelle, die die Schluesse in die Tat formulierte und niederlegte.

F. Nun, Herr VITS und seine Abteilung haben Statuten ausgearbeitet, wie ging es weiter?

A. Damit war an sich die Taetigkeit der Deutschen Treuhand- und Revisionsgesellschaft abgeschlossen, das heisst, ich glaube, dass bei vielen Gesellschaften die Treuarbeit die Aktien oder Anteile vieler GmbH's dabei hatte und treuhaenderisch verwaltete, also als Treuhaender weiter fungierte. Das war eine reine Formalitaet.

F. Ich habe hier die Kapitalsverteilung bei der Gruendung der Reichswerke "Hermann Goering" vom 15. Juli 1937 und da erscheint Wilhelm VOSS und Ernst VITS und repraesentieren mit 4.450.000

RM. Ich nehme an, dass dies der Reichsanteil war, oder hat die Deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft diese 4 Millionen 450 Tausend RM selbst besessen?

A. Nein. Die Deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft hat ausser einer 100%igen Beteiligung bei der Kommunal AG keine Beteiligung gehabt.

F. Wie stellen Sie sich das vor. Ist dies eine Art Vorgruendung gewesen?

A. Man kann das nicht als Vorgruendung ansehen. Die Einzelheiten kenne ich wirklich nicht. Ich kann nur von anderen Faellen aus schliessen. Im allgemeinen war das die offizielle Gruendung, d.h. auch bei Gesellschaft^{en}, die gleich in der endgueltigen Form bei der Gruendung schon mit Kapital ausgestattet worden sind, ist dann so verfahren worden, dass die Treuhandarbeit eben die Gruendung vorbereitete. Die Gruendung erfolgte dann und damit arbeitete dann die Gesellschaft. Wie es bei den Reichswerken "Hermann Goering" gewesen ist, weiss ich nicht, ich glaube aber es hat spaeter eine Erhoehung des Kapitals stattgefunden.

F. JA, es ist auf 400 Millionen gestiegen.

FLEIGER hatte 50 Tausend RM, VOSS 200 Tausend RM Kapitalsbeteiligung?

A. Bei VOSS weiss ich es, bei FLEIGER kann ich es nicht sagen.

00011

F. Sie brauchten 5 Gründungen?

A. Ich glaube ja. *parat, klarig*

F. Kennen Sie die Grantie-Abwicklungsgesellschaft?

A. Das war eine Tochtergesellschaft der Deutschen Treuhand- und Revisionsgesellschaft, eine reine Mantelgesellschaft, die hatte *keinen Geschäftsbetrieb, die ist nur in Erscheinung getreten, wo ein Strohmann gewünscht wurde. Das ist eine alte Gesellschaft gewesen, die 1923, nach dem ersten Krieg, keinen Geschäftsbereich mehr hatte, aber nicht geloescht worden ist. Als sich der urspruengliche Geschäftsbereich erledigt hatte, blieb sie als Lueckenbuesser uebrig.*

F. Auch diese Gesellschaft war eine staatliche?

A. Sie gehoerte sogar uns, war von uns abhaengig. Sie war auch in unserem Hause untergebracht.

F. Wenn die Deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft einen solchen Einzelanteil zu treuen Haenden fuer das Reich hatte, wie wurde das an das Reich ueberfuehrt?

A. Wie meinen Sie das?

F. Nominael, die Deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft war der Eigentuerer von 4,5 Millionen Anteilen an den "Hermann Goering" Werken. Haben Sie diese Summe nun dem Reich uebergeben?

A. Es bestand ein Treuhandvertrag. Diese Aktien gehoerten ja dem Reich, die gehoerten uns nicht, wir waren nur der Treuhandverwalter und traten nach aussen hin in Erscheinung, wenn gemass Treuhandvertrag sie angewiesen wurde und zu selbstaendiger Aktion nicht berechtigt war.

F. Kennen Sie Treuhandgeschaeft mit den "Hermann Goering" Werken und deren Untergesellschaften?

A. Mag sein, dass die Deutsche Treuhand- und Revisionsgesellschaft bei Kapitalserhoehungen treuhaenderisch taetig geworden ist, ich kann das aber nicht mit Bestimmtheit sagen.

F. Ferner faellt mir noch auf, dass Herr FLEIGER sowohl der Vorsitzter des Vorstandes als auch des Aufsichtsrates war. Wie ist das moeglich, Ging das gegen das Deutsche Aktiengesellschaftsgesetz?

A. Das weiss ich auch nicht.

- F. Das war 1940/41/42.
- A. Kann ich nicht sagen.
- F. So wie ich das Deutsche Handelsrecht kenne, ist es nicht zulässig.
- A. Wollen wir sagen - nicht geläufig. Ob es ein Verstoß bedeutet, kann ich nicht sagen.
- F. Ich wundere mich nur, ob eine Dispens dafür gegeben wurde.
- A. Ich war damals Zweigniederlassungsleiter und hatte ein anderes Ressort.
- F. In Ihrer Arbeit mit der Deutschen Treuhand- und Revisionsgesellschaft haben Sie da auch persönlich mitgetragen oder im Büro, oder wissen Sie, welche Rolle und in wie weit die Treuhandgesellschaft Berichte über die Gesellschaften gemacht hat, die nachher basiert auf diesen Berichten von den "Hermann Goering" Werken zugbilligt wurden?
- A. Ja. Der Komplex Reichswerke "Hermann Goering" ging, als VOSS ausschied auf Dr. RITTSTIEG über und dieser hat das bearbeitet und er war auch zuständig für die Bearbeitung der Alpine-Montan Gesellschaften. Es gab ja eine 2 oder 3 Teilung innerhalb der Reichswerke "Hermann Goering".
- F. Das führt ^{zu} ~~es~~ weit heute. Vielleicht wollen Sie sich bis zum nächsten Mal darauf besinnen.
- A. Jawohl.

25-1089-75

Inventar v. 20.11.97

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation-Nr.

VERNEHMUNG

des Dr. Hermann KAROLY,
 am 20.11.1947, von 2.15 - 2.45 Uhr,
 durch Mr. Curt FONGER,
 auf Veranlassung von Mr.
 Stenographin: M. Fritsche.

1.Fr. Herr Dr. KAROLY, wurden Sie schon verurteilt?

A. Ja.

2.Fr. Bitte betrachten Sie sich nach wie vor unter Eid.

A. Ja.

3.Fr. Die Dinge, die ich von Ihnen wissen will sind Dinge, die nach Ihrer Gefangennahme passiert sind. Wo wurden Sie gefangen genommen?

A. In Sachran in Oberbayern.

4.Fr. In welches Lager kamen Sie?

A. Ich bin ungefähr in 17 oder 20 verschiedenen Lagern gewesen. Zuerst kam ich nach Muehldorf, dann nach Kematen, dann nach Chhm.

5.Fr. Sie kamen in ein SS-Lager? Seinerzeit waren Sie in Lager Kematen?

A. Ja.

6.Fr. Soviel ich weiss, waren dort mehrere Leute von W.V.H.A.?

A. Ja.

7.Fr. Wer war dort?

A. Herr SCHEIDE, Herr OPPERBECK, mit mir zusammen Dr. HOFFMANN.

8.Fr. Gerhard HOFFMANN?

A. Ja. Dann kam noch ein Herr REINARDS von W.A., ein Herr HEUN, dann traf ich dort einen Mann Walter SCHMIDT, auch von unserer Dienststelle, von

- A. der Revisions-Abtl. Das sind ziemlich alle.
- 9.Fr. Sind Ihnen noch die Umstände des Lager Kematen in Erinnerung?
- A. Ja, obgleich ich nur 4 oder 5 Tage dort war.
- 10.Fr. Die Dinge, die ich von Ihnen wissen moechte, handeln sich um Kematen und Cham. Soviel ich weiss, kamen Sie in die Baubrigade OPPERBECK?
- A. Nein, zuerst Baukompanie HOFFMANN und wechselte dann ueber zur Baukompanie SCHOENMAKER.
- 11.Fr. Koennen Sie sich an den damaligen SS-Mann EICHMANN erinnern?
- A. Der Name ist mir kein Begriff.
- 12.Fr. Das ist in Wirklichkeit der EICHMANN. Sie wissen, wer EICHMANN ist?
- A. Ich habe mal etwas in der Zeitung gelesen. Ich habe dort allerdings auch nicht in der Fuhrerbaracke geschlafen.
- 13.Fr. Es war doch ziemlich bald ein Gesprächsthema, dass der EICHMANN im Lager ist, zuerst in Kematen und dann in Cham.
- A. Weder in Cham noch in Kematen habe ich davon etwas erfahren.
- 14.Fr. Nach meiner Information waren Sie seinerzeit in der Baubrigade 6?
- A. Nein, das war so: 6 war schon vor 2 Wochen gefangen genommen und war, als wir kamen, in einem anderen Bataillon. Ich habe mit 6 nichts zu tun gehabt. 6 ist dann in die Gegend von Ansbach in ein Lager gekommen, waehrend unsere Baukompanie nach Neustadt a.d.Aisch kam.
- 15.Fr. Das Wichtigste, was ich wissen wollte ist, ob Sie sich in irgendeiner Form an EICHMANN oder EICHMANN erinnern koennen, der damals im Lager war und entflohen ist?
- A. Nein.
- 15.Fr. Haben Sie jemals gehoert, dass er damals entflohen ist?
- A. Da sind viele entflohen. Das war in Cham nicht schwer, dort wegzukommen. Aber den Namen EICHMANN oder EICHMANN habe ich wirklich nicht gehoert.

- A. OPFERBECK ist ja mit mir aus Dachau hierher gekommen, vielleicht weiß er darüber Besseres.
- 16.Fr. In welchem Flügel ist OPFERBECK?
- A. Restricted, wohl auf 309. OPFERBECK kann Ihnen sicher mehr sagen.
- 17.Fr. Sie können unter Eid aussagen, dass Sie niemals etwas von REICHMANN oder EGGMANN gehört haben?
- A. Ja und dass ich auch niemals in der Baukompanie von 6 war.
- 18.Fr. Wissen Sie noch Leute, die in der Baukompanie 6 waren?
- A. Einer war Zugführer, der aus Rumänien stammte, - wie hieß der Mann nur - ich sehe sie alle vor mir, aber ich kann Ihnen die Namen nicht sagen.
- 19.Fr. Falls Ihnen die Namen einfallen, wollen Sie mir dann bitte einen Zettel schreiben?
- A. Ja.
- 20.Fr. Nun will ich Sie noch eine andere Sache fragen. Was war Ihr SS-Rang?
- A. Obersturmführer.
- 21.Fr. Sind Sie Volksdeutscher gewesen?
- A. Ich stamme aus Rumänien, bin aber seit meinem Studium in Deutschland.
- 22.Fr. Seit wann sind Sie bei der SS?
- A. Zuerst ging ich zur Reiter-SS. Seit 1942 bin ich bei der Waffen-SS.
- 23.Fr. Sie waren jetzt in Dachau?
- A. Ja.
- 24.Fr. Wie war die Reaktion in Dachau zum hiesigen Urteil?
- A. Wenn ich Ihnen ganz reinen Wein einschenken soll, so ist mir und anderen völlig unverstänlich, dass ein Mann wie KIRFER lebenslanglich bekam. Auch der Fall EIRENSCHMIDT ist uns unbegreiflich, auch LOERNER gegenüber FRANK. Dass VOGT Freispruch bekommen hat ist auch unverständlich. Im

A. allgemeinen wird das Urteil nicht als sehr scharf aufgefasst, weil man ja an sich mit scharfen Urteilen rechnete, aber die Verteilung der grosseren Grenzen.

25.Fr. Sie glauben, dass EIRENSCHMALZ unschuldig ist?

A. Ich glaube nicht, dass EIRENSCHMALZ irgendetwas getan hat, dass er zum Tode verurteilt werden kann. SOMMER kenne ich nicht.

26.Fr. Wie stehen Sie zur Errichtung der K.L.? Der Mann war Bautechniker.

A. Ich weiss nicht, wo er irgendetwas gemacht hat.

27.Fr. Aber ich weiss es.

A. Im Lager, die in W.V.H.A. waren, fassten sich an den Kopf, dass EIRENSCHMALZ zum Tode verurteilt wurde. EIRENSCHMALZ war wohl Bauleiter?

28.Fr. Der war der 1. Bauleiter und der die K.L. gebaut hat. Ich glaube, dass man in Kreisen von Bauleuten die Sachen nicht richtig sieht; wie ist es mit GROSCH?

A. Der ist ja noch hier. Was hat denn KIEFER damit zu tun gehabt? Der ist doch erst 1943 gekommen. Ich kenne aber die Antsgruppe C nicht.

29.Fr. KIEFER hat vor Gericht erkluert, dass nie etwas von ihm gebaut wurde und es ist doch ein Dokument von Auschwitz gefunden worden.
Das ist alles fuer heute.
